

# Wem ist da schon zum Feiern zumute?

**Lenzburg** Weihnachten in der Strafanstalt

HEINER HALDER

Die Fenster verrammelt, die Türen verriegelt, das Gitter gesperrt, das Tor geschlossen, die Aussicht verbaut, die Zukunft offen: Wem ist da schon ums Feiern zumute, wer will da noch Weihnachten feiern? «Weihnachten ist das Fest, wo Menschen aufeinander zu gehen», sagt Pfarrer Paul Bopp. In der Strafanstalt Lenzburg wird dieser Versuch alle Jahre wieder gemacht. Leute von draussen treffen Menschen drinnen. Sollen und wollen offen für die Anliegen anderer sein, das Menschenmögliche tun. «Friede auf Erden und den Menschen ein Wohlgefallen.»

Und die Realität? Schuld und Verantwortung werden hüben wie drüben abgeschoben, Sündenböcke gesucht. Und jetzt tun alle so, als wäre courant normal. Im kleinen Andachtsraum brennen die Kerzen am Christbaum, Hansjakob Bruderer spielt auf der Orgel, Ruedi Hofstetter bläst die Flöte. Pfarrer Paul Bopp liest die Weihnachtsgeschichte, präsentiert dazu die wunderbar einfachen, eindringlichen Bilder aus dem Buch von Felix Hoffmann. Man schaut, lauscht, singt und betet. Eine «Zumutung» sei all das, sagt selbst der reformierte Strafanstalts-Seelsorger aus Seengen. Reibt sogar der Pfarrer Salz in offene Wunden? Nein, Weihnachten ist eben auch eine grosse Chance: Sein Tun und Lassen einmal überdenken, vielleicht etwas verändern, Andersartigen begegnen. Solche hat es viele hinter den hohen Mauern von «Lenzburg». Im «Fünfstern» lebt eine multikulturelle Gesellschaft: 80 Prozent Ausländer und 20 Prozent Schweizer. Nach Religionen: 15 sind reformiert, 45 römisch-katholisch, 17 orthodox, 2 armenisch-apostolisch und 3 schlicht Christen; ihnen gegenüber stehen 76 Moslems, 2 Hindus, 1 Buddhist, 15 Konfessionslose und 1 Atheist.

AZ, 23.12.02

Wer feiert da überhaupt noch Weihnachten? Schon am 18. Dezember wurde die Heilige Messe für italienisch und spanisch sprechenden Insassen zelebriert, am Freitag folgten die eigentlichen Weihnachtsfeiern für katholische und reformierte Christen sowie eine Messe für albanisch sprechende Gefangene. Am 26. Dezember feiert der Gefängnisträger-Kreis Lenzburg, welcher alle zwei Monate Gesprächsrunden und Gottesdienste durchführt, und am 3. Januar 2003 schliesslich ist die serbisch-orthodoxe Feier angesagt.

Nach der Feier sitzt man noch etwas zusammen, trinkt Kaffee und knabbert Weihnachtsgebäck. Post festum verlassen all die freiwilligen Helferinnen und Helfer, sozial Tätigen und Gäste das Haus, die andern bleiben – buchstäblich – sitzen. Aber: «Wir alle sind unterwegs, von Sehnsucht und Hoffnung getrieben», sagt Pfarrer Bopp. Und: «Wahre Weihnachten wird es nur mit uns allen zusammen.»